## Indikatoren für eine vierstufige Kompetenzsteigerung in zehn Kategorien

| **Kategorie** | **Stufe** |
| --- | --- |
| **Fachsystematische Kenntnisse** | |
| ***Elementares allgemeines Wissen, z. B.:***   * Grundlegende Kenntnisse in verschiedenen Fachgebieten haben * Kenntnisse über die Zielgruppen der Pflege und Beratung (Patientinnen und Patienten / Bewohnerinnen und Bewohner, Auszubildende, Angehörige und Ehrenamtliche) haben * die allgemeinen Assessmentverfahren und Standards der Institution kennen * Einen Überblick über das Unterstützungs- und Versorgungsangebot der Institution haben | **1** |
| ***Grundlegendes Fachwissen, z. B.:***   * Grundlegende Kenntnisse über gängige Theorien und Konzepte haben, z.B. zu Bewältigungsformen, Beratung, Anleitung, Schulung * Die besonderen Standards der Institution kennen * Grundlegende Kenntnisse in Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Recht, Verwaltung haben | **2** |
| ***Grundlegendes und erweitertes Fachwissen, z B.:***   * Grundlegende Kenntnisse über Theorien und Konzepte haben, z.B. zu Sterbephasen, Entwicklungsaufgaben, integrierte Versorgung * ausgewählte Assessmentverfahren und Expertenstandards kennen * Wissensgrundlagen aus verschiedenen Bereichen miteinander in Beziehung setzen * Wissen um verschiedene Versorgungsangebote, z. B. Palliativversorgung, haben * Ein Verständnis des rechtlichen Kontextes haben | **3** |
| ***Vertieftes fachtheoretisches und vernetztes Wissen, z. B.:***   * Kenntnisse über spezielle Theorien und Konzepte haben, z.B. zu Empowerment, Compliance, Trajekt-Modell, Case Management * Wissen um spezifische Versorgungsangebote haben * Spezifisches Wissen in Beziehung setzen zu anderen Fachgebieten und Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Recht, Verwaltung | **4** |
| **Beobachtung und Urteilsbildung** | |
| ***Phänomene erkennen, z. B.:***   * Aufmerksam sein, Situationen wahrnehmen und reflektieren * Probleme und kritische Situationen, z.B. Gewalt, Notfälle, wahrnehmen und als solche erkennen * Daten erheben * Daten und Beobachtungen im Ansatz interpretieren können * Den Nutzen von Informationen beurteilen können | **1** |
| ***Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen, z. B.:***   * Zusammenhängen in regelmäßig wiederkehrenden Situationen erkennen * Phänomene beobachten und interpretieren * Ressourcen identifizieren * gesetzliche Vorgaben bezogen auf das Pflegehandeln beachten und reflektieren | **2** |
| ***Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen und Interventionen ableiten, z. B.***   * Pflegehandeln mit zentralen Theorien begründen * Daten und Beobachtungen interpretieren und in einen grundlegenden theoretischen Kontext stellen * Phänomene reflektieren, aus verschiedenen Perspektiven wahrnehmen und darüber diskutieren * gezielt und begründet aus Phänomenen Interventionen ableiten | **3** |
| ***Handlungsanlässe erkennen,* *Phänomene und Interventionen in einen theoretischen Kontext stellen, z. B.:***   * Daten gezielt erheben, interpretieren und in einen theoretischen Kontext stellen * Phänomene beobachten, interpretieren und diese mit Theorien und Konzepten in Verbindung bringen * mit vielfältigen, spezifischen Theorien und auch Forschungsergebnissen das Pflegehandeln begründen | **4** |
| **Selbstständigkeit und Eigenaktivität** | |
| ***Grundlegende und standardisierte Maßnahmen umsetzen, z. B.:***   * nach Standards, Regeln und Grundsätzen verfahren, auch in Notfallsituationen * übliche Maßnahmen und Assessmentverfahren durchführen * grundlegende Anforderungen ins Pflegehandeln integrieren * nachhaltig mit Ressourcen umgehen * lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes einleiten | **1** |
| ***Standardisierte Maßnahmen und Konzepte umsetzen, z. B.:***   * Konzepte, Prinzipien und Standards umsetzen, auch in Notfallsituationen * Häufig wiederkehrende Maßnahmen und Routinen durchführen * bestehende Angebote und Technik nutzen * in stabilen Situationen medizinische Maßnahmen durchführen | **2** |
| ***Umfangreichere Konzepte auswählen und umsetzen, z. B.:***   * Bei der verordnungsgerechten Durchführung diagnostische und therapeutische Maßnahmen sowie bei der Infektionsprävention mitwirken * Spezifische Pflegemaßnahmen durchführen * Kurative und präventive Interventionen, die auf langfristige Wirkung angelegt sind, durchführen * kompensierende Maßnahmen einsetzen * Individuelle Unterstützung leisten | **3** |
| ***Konzepte umsetzen und Mitwirkung bei der Entwicklung von Konzepten und Standards, z. B.:***   * Spezifische Maßnahmen, die von Standards und Routinen abweichen, durchführen * Schulungs- und Beratungskonzepte umsetzen * Angebote und Maßnahmen selbst entwickeln * aktiv im Qualitätsmanagement mitwirken * bei der Entwicklung von Interventionen mitwirken * eigenständig Lösungen für Probleme entwickeln * invasive medizinische Maßnahmen durchführen | **4** |
| **Situationsspezifisches Handeln** | |
| ***Handeln in unkomplizierten Situationen, z. B.:***   * Handeln in Situationen, die stabil und überschaubar sind * Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen stabil und dauerhaft ist * einen Menschen mit überschaubarem Unterstützungsbedarf pflegen und versorgen | **1** |
| ***Handeln in wenig komplizierten Situationen, z. B.:***   * Handeln in Situationen, die gelegentlich instabil sind * Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen dauerhaft aber nicht immer stabil ist * Einen Menschen mit umfassenderem, aber überschaubarem Unterstützungsbedarf pflegen und versorgen | **2** |
| ***Handeln in komplizierten, gelegentlich instabilen Situationen, z. B.:***   * Handeln in Situationen, die auch instabil sind * Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen auch gelegentlich instabil ist, dabei können verschiedene Gesundheitsstörungen vorliegen, * Einen Menschen mit umfassenderem Unterstützungsbedarf pflegen und versorgen, auch in der Sterbephase | **3** |
| ***Handeln in komplexen, spezifischen Situationen, z. B.:***   * Handeln in Situationen, die wechselhaft und instabil sind * Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen wechselhaft und instabil ist, dabei können verschiedene und spezifische Gesundheitsstörungen vorliegen, und der Unterstützungsbedarf ist sehr hoch * Handeln in akuten, krisenhaften oder lebensbedrohlichen Situationen | **4** |
| **Organisation von Prozessen** | |
| ***einfache Zusammenhänge erkennen, z. B.:***   * einfache Zusammenhänge verstehen * die Wirkung von Maßnahmen absehen können * Versorgungskontexte kennen * zu pflegenden Menschen in den Pflegeprozess einbeziehen * eigene und die Aufgaben der anderen Personen kennen * in Notfällen Hilfe leisten können | **1** |
| ***In einfachen (standardisierten) Zusammenhängen mitwirken, z. B.:***   * in Notfällen den Einsatz der Ersthelferinnen oder Ersthelfer bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes koordinieren * Potenziale und Ressourcen identifizieren und nutzen * bei der Koordination und Organisation mitwirken * Abstimmungsprozesse kennen | **2** |
| ***Größere allgemeine Zusammenhänge erkennen und nutzen, z. B.:***   * mehrere Akteure (Mitarbeitende, Angehörige) einbeziehen * bei internen Abstimmungsprozessen und bei der Koordination der Pflege aktiv mitwirken * den Einfluss von gesellschaftlichen Entwicklungen, dem Gesundheitssystem sowie der diesbezüglichen Gesetzgebung erfassen | **3** |
| ***Größere Zusammenhänge mitgestalten und organisieren, z. B.:***   * Versorgungskontexte, externe Unterstützung sowie Netzwerke nutzen * im Schnittstellenmanagement / bei der integrierten Versorgung Mitverantwortung übernehmen * Koordination und Organisation von Prozessen übernehmen * die Qualität der Pflege einschätzen, dokumentieren und weiterentwickeln * an der Erarbeitung von Standards und Leitlinien mitwirken * Kolleginnen und Kollegen, Auszubildende, Angehörige und Ehrenamtliche einarbeiten bzw. anleiten | **4** |
| **Übernahme von Verantwortung** | |
| ***Beteiligung und Handeln auf Anweisung, z. B.:***   * sich an der Begleitung und Unterstützung der zu pflegenden Menschen beteiligen * zu pflegende Menschen eigenverantwortlich kompensierend unterstützen * auf Anweisung und unter Aufsicht handeln | **1** |
| ***Mitwirkung, Assistenz, z. B.:***   * bei der Begleitung und Unterstützung der zu pflegenden Menschen mitwirken im Rahmen des Kenntnisstands * Verantwortung für die Durchführung einfacher Pflegemaßnahmen und für die Beobachtung übernehmen * Bei der Versorgung zu pflegender Menschen assistieren | **2** |
| ***Eigenverantwortlich geplante Maßnahmen gestalten, z. B.:***   * Geplante pflegerische Maßnahmen verantwortlich gestalten und durchführen * Sich bei der Umsetzung von Pflege- und Versorgungskonzepten aktiv einbringen * aktiv im Pflegeprozess mitarbeiten und Maßnahmen mit den Beteiligten aushandeln | **3** |
| ***Verantwortung für den Pflegeprozess und Interventionsentscheidungen übernehmen, z. B.:***   * Verantwortung für Entscheidungen im Pflegeprozess übernehmen * Selbstständig und eigenverantwortlich handeln * Interventionsentscheidungen treffen * aktiv den Pflegeprozess bearbeiten und Maßnahmen mit den Beteiligten aushandeln | **4** |
| **Selbstreflexion und eigene Weiterentwicklung** | |
| ***Selbstwahrnehmung der eigenen Grenzen, z. B.:***   * die Eigenwahrnehmung zum Ausdruck bringen * eigene Grenzen und Unsicherheiten kennen * Selbstfürsorge betreiben * sich externe Hilfe holen und Unterstützungsangebote wahrnehmen | **1** |
| ***Aktive Weiterentwicklung, z. B.:***   * eigene Grenzen erkennen und zeitnah agieren * sich zu ausgewählten Themen selbst neues Wissen erschließen * Eine positive Einstellung zur eigenen Weiterentwicklung haben * lebenslanges Lernen als für die persönliche Weiterentwicklung erforderlich erkennen * Medien für das Lernen nutzen | **2** |
| ***Eigenverantwortliche Weiterentwicklung, Erweiterung der eigenen Grenzen, z. B.:***   * Den eigenen Entwicklungsstand und die persönliche Haltung reflektieren * die eigenen Grenzen reflektieren und Lernbedarf erkennen * erkennen, welche Informationen erschlossen werden müssen und sich diese aneignen, ggf. Unterstützung einfordern * Das eigene Lernen bewerten und eigenverantwortlich weiterlernen | **3** |
| ***Selbstständige und permanente Weiterentwicklung, aktive Wissensbildung, z. B.:***   * Wissensgrundlagen prüfen und ggf. anpassen * Forschungsergebnisse auf die Praxis bezogen erschließen bewerten * Fragen für Pflegeforschung entwickeln * Sich darin einbringen, den Wissensbestand des Berufes weiterzuentwickeln | **4** |
| **Berufliches Selbstverständnis und Ethik** | |
| ***Ethische Grundsätze kennen, z. B.:***   * Ethische Prinzipien erkennen * Menschenrechte und individuelle Gewohnheiten respektieren * ein Verständnis von der Geschichte der Pflege haben * die Entwicklungen des Berufs wahrnehmen und verfolgen | **1** |
| ***Den Beruf vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze reflektieren, z. B.:***   * erkennen, was der Wissensbestand für den Pflegeberuf bedeutet * die eigene berufliche Entwicklung wahrnehmen und reflektieren * Machtgefüge in der pflegerischen Beziehung erkennen * konkurrierende ethische Haltungen wahrnehmen * sich der Grenzen des Berufes und der Vorbehaltsaufgaben bewusst sein. | **2** |
| ***Sich selbst als Berufsangehörige vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze wahrnehmen, z. B.:***   * sich in der pflegerischen Beziehung als Berufsangehörige/-r positionieren * Machtgefüge in pflegerischen Handlungsfeldern reflektieren * sich für Menschenrechte und individuelle Gewohnheiten einsetzen * den eigenen Platz in der Pflegegeschichte kennen * vorbehaltene Tätigkeiten als identitätsstiftende Aufgaben wahrnehmen | **3** |
| ***Sich als Berufsangehörige aktiv in die Entwicklung des Berufes vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze einbringen, z. B.:***   * die Grenzen und Schnittstellen des Berufes wahrnehmen und reflektieren * auf Augenhöhe mit Angehörigen anderer Berufe agieren und die Maßnahmen zur Diagnostik und Behandlung abstimmen * delegieren können * den eigenen Entscheidungsspielraum reflektieren und nutzen * konkurrierende ethische Prinzipien abwägen * ein eigenes Pflegeverständnis und Überzeugungen haben und diese in das berufliche Handeln einbringen | **4** |
| **Interaktion und Perspektivenübernahme** | |
| ***Perspektive des Gegenübers erkennen und respektieren, z. B.:***   * die Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen erkennen und respektieren * Angehörige in den Pflegeprozess einbeziehen * die Anwendung verschiedener Interaktionsformen kennen * in der pflegerischen Beziehung ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis berücksichtigen * Probleme in Kommunikation erkennen * zu pflegende Menschen bei selbstbestimmter Lebensgestaltung unterstützen * einen wertschätzenden Umgang pflegen * zu allgemeinen Fragestellungen informieren | **1** |
| ***Verschiedene Perspektiven der Beteiligten erkennen und respektieren, z. B.:***   * mit zu Pflegenden und Bezugspersonen eine pflegerische Beziehung aufbauen * Prinzipien der Kommunikation kennen und anwenden * individuelle Werthaltungen berücksichtigen * sich mit zu pflegenden Menschen individuell abstimmen * sich auf den Entwicklungsstand eines zu pflegenden Menschen einstellen und sich einlassen können * Probleme in der Kommunikation erkennen und Maßnahmen der Problemlösung einsetzen * Bezugspersonen anleiten | **2** |
| ***Verschiedene Perspektiven der Beteiligten respektieren, sie unterstützen und fördern, z. B.:***   * bei der Beratung und Anleitung Angehörige einbeziehen * Familie als System wahrnehmen * Nähe und Distanz aktiv ausbalancieren * sich mit mehreren Beteiligten abstimmen, mit ihnen abwägen und aushandeln * die Perspektiven und Bedürfnisse mehrerer Beteiligter wahrnehmen und respektieren * die individuelle Bewältigung und Selbstverwirklichung zu pflegender Menschen unterstützen * die Integration zu pflegender Menschen unterstützen | **3** |
| ***Verschiedene, ggf. widersprüchliche Perspektiven der Beteiligten respektieren und Prozesse aushandeln, z. B.:***   * mit divergierenden Werthaltungen und Diversität professionell umgehen * Weitergehende Interaktionsformen einsetzen * die Beziehung zwischen zu Pflegenden und Bezugspersonen verständigungsorientiert gestalten * dass Recht aller Beteiligten wahren * mit Wertvorstellungen, die von den eigenen sehr abweichen, professionell umgehen * zu komplexen Fragestellungen informieren * zu Pflegenden und Bezugspersonen zur Selbstpflege befähigen * Entscheidungsfindung aktiv fördern | **4** |
| **Konfliktlöseverhalten** | |
| ***Wahrnehmung problematischer Kommunikationssituationen, z. B.:***   * Konflikte und Kommunikationsprobleme erkennen * Gewalt wahrnehmen, erkennen und im Ansatz deuten | **1** |
| ***Aktives Problemlöseverhalten mit einfachen Mitteln, z. B.:***   * Dilemmata erkennen * in Problemsituationen Handlungsalternativen ermitteln * Argumente für eine Entscheidungsfindung in problematischen Situationen finden | **2** |
| ***Einsatz von Strategien zur Problemlösung, z. B.:***   * Strategien zur Problemlösung einsetzen * Unterstützung in Anspruch nehmen oder einfordern * frühzeitig und gezielt Problemen begegnen | **3** |
| ***Entwicklung von Strategien zur Problemlösung, z. B.:***   * Kollegiale Beratung geben * die eigene Rolle in Problemsituationen reflektieren * einen aktiven Part bei Konfliktlösungen einnehmen * zielgerichtet an Konfliktlösungen teilnehmen * an Strategien zur Konfliktlösung arbeiten * interprofessionelle Gespräche zur gemeinsamen Entscheidungsfindung in Dilemmasituationen führen | **4** |

## Checkliste zur Einschätzung von Leistungen und Aufgabenanforderungen in der praktischen Pflegeausbildung

| **Kategorie** | **Stufe** |
| --- | --- |
| **Fachsystematische Kenntnisse** |  |
| * Elementares allgemeines Wissen | 1 |
| * Grundlegendes Fachwissen | 2 |
| * Grundlegendes und erweitertes Fachwissen | 3 |
| * Vertieftes fachtheoretisches und vernetztes Wissen | 4 |
| **Beobachtung und Urteilsbildung** |  |
| * Phänomene erkennen | 1 |
| * Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen | 2 |
| * Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen und Interventionen ableiten | 3 |
| * Handlungsanlässe erkennen, Phänomene und Interventionen in einen theoretischen Kontext stellen | 4 |
| **Selbstständigkeit und Eigenaktivität** |  |
| * Grundlegende und standardisierte Maßnahmen umsetzen | 1 |
| * Standardisierte Maßnahmen und Konzepte auswählen und umsetzen | 2 |
| * Umfangreichere Konzepte auswählen und umsetzen | 3 |
| * Konzepte umsetzen und Mitwirkung bei der Entwicklung von Konzepten und Standards | 4 |
| **Situationsspezifisches Handeln** |  |
| * Handeln in unkomplizierten Situationen | 1 |
| * Handeln in wenig komplizierten Situationen | 2 |
| * Handeln in komplizierten, gelegentlich instabilen Situationen | 3 |
| * Handeln in komplexen, spezifische Situationen | 4 |
| **Organisation von Prozessen** |  |
| * einfache Zusammenhänge erkennen | 1 |
| * In einfachen (standardisierten) Zusammenhängen mitwirken | 2 |
| * Größere allgemeine Zusammenhänge erkennen und nutzen | 3 |
| * Größere Zusammenhänge mitgestalten und organisieren | 4 |
| **Übernahme von Verantwortung** |  |
| * Beteiligung und Handeln auf Anweisung | 1 |
| * Mitwirkung, Assistenz | 2 |
| * Eigenverantwortlich geplante Maßnahmen gestalten | 3 |
| * Verantwortung für den Pflegeprozess und Interventionsentscheidungen übernehmen | 4 |
| **Selbstreflexion und eigene Weiterentwicklung** |  |
| * Selbstwahrnehmung der eigenen Grenzen | 1 |
| * Aktive Weiterentwicklung | 2 |
| * Eigenverantwortliche Weiterentwicklung, Erweiterung der eigenen Grenzen | 3 |
| * Selbstständige und permanente Weiterentwicklung, aktive Wissensbildung | 4 |
| **Berufliche Identität und Ethik** |  |
| * Ethische Grundsätze kennen | 1 |
| * Den Beruf vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze reflektieren | 2 |
| * Sich selbst als Berufsangehörige vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze wahrnehmen | 3 |
| * Sich als Berufsangehörige aktiv in die Entwicklung des Berufes vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze einbringen | 4 |
| **Interaktion und Perspektivenübernahme** |  |
| * Perspektive des Gegenübers erkennen und respektieren | 1 |
| * Verschiedene Perspektiven der Beteiligten erkennen und respektieren | 2 |
| * Verschiedene Perspektiven der Beteiligten respektieren, sie unterstützen und fördern | 3 |
| * Verschiedene, ggf. widersprüchliche Perspektiven der Beteiligten respektieren und Prozesse aushandeln | 4 |
| **Konfliktlöseverhalten** |  |
| * Wahrnehmung problematischer Kommunikationssituationen | 1 |
| * Aktives Problemlöseverhalten mit einfachen Mitteln | 2 |
| * Einsatz von Strategien zur Problemlösung | 3 |
| * Entwicklung von Strategien zur Problemlösung | 4 |